

Universitätszeitung



21. Mai 1986
29. Jahrgang
Nr. 10 15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Unsere Stimme am 8. Juni den Kandidaten der Nationalen Front

Wähler und Volksvertreter im vertrauensvollen Gespräch

Begleitetes Forum mit Genossen Hans Modrow/Wahl-dialog prägt breite Volksaus-sprache nach dem XI. Parteitag/Kollektive beraten höhere Ziele im Sinne des Wahlauf-rufs



Mit großem Beifall nehmen Jung- und Erstwähler der TU die konstruktiven Ausführungen Genossen Hans Modrows auf.



Fotos: Jüpel

Vielstimmige Begünstigungen der Kandidaten für die Wahlen am 8. Juni mit ihren Wählern bringen auch an der TU die große Volkspartizipation nach dem XI. Parteitag der SED. Unsere Abgeordneten legten vor Gewerkschafts- und FDJ-Gruppen, in Foren und Wählerversammlungen Rechenschaft über das Wirken in den zurückliegenden fünf Jahren und erzielten für eine erneute Kandidatur einstimmig das Vertrauen ihrer Arbeitskollektive.



Hohes Interesse bekundeten die Wähler an innen- und außenpolitischen Aufgaben.

Gemeinsam mit ihren Kandidaten für die Volkskammer und den Bezirkstag besaßen die TU-Angehörigen, wie sie im Sinne des Wahlauf-rufs der Nationalen Front mit neuen Initiativen in Lehre und Forschung noch wirksamer dazu beitragen können, die Parteitagebeschlüsse zu verwirklichen.

Wertvolle Hinweise dazu gab Genosse Hans Modrow, Kandidat für die Volkskammer, Mitglied des ZK der SED und 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung, während eines Forums am 13. Mai 1986. Von den vorwiegend Erst- und Jungwählern im vollbesetzten Hörsaal 386 des Georg-Schumann-Baus überaus herzlich begrüßt, erläuterte er argumentationsreich und äußerst anschaulich ein Bild der gegenwärtigen internationalen Lage. Unwiderlegbar bewies er die Schuld des Imperialismus und vor allem der USA und ihrer NATO-Partner an der Zuspitzung der Hochrüstung und der anwachsenden Konfrontation. Überzeugend legte er dar, welche enorme Bedeutung dem umfassenden Friedensplan der UdSSR beizumessen ist, und er entkräftete in diesem Zusammenhang auch die antisowjetischen Verleumdungen der jüngsten Zeit. Starken Beifall erhielt Genosse Modrow für seine Ausführungen, u. a. auch zu Anfragen, wie wir als TU-Angehörige noch wirksamer zur Stärkung einer Koo-

lition der Vernunft beitragen können, wie das neue RGW-Programm noch effektiver zu gestalten ist und wie alle wesentlichen aktiver mitwirken können, sozialpolitische Vorhaben zügiger zu realisieren.

Genosse Hans Modrow unterstrich: Die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, dem Hauptfeld unseres Kampfes, fordert jeden Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der TU zu höchsten Leistungen heraus. Es sei eine gute Erfahrung in unserem Lande, daß sich erfolgreiche Wirtschaftspolitik für alle mit sozialem Nutzen auszahle. Das Erreichte verbinde sich dabei mit der Erwartung nach weiteren Fortschritten und Höchstleistungen in Wissenschaft und Produktion. Dies sei eine große Herausforderung besonders auch für die Studenten der TU, ihre Studienzeit gut zu nutzen, sich für die äußerst anspruchsvollen Ziele der nächsten Jahrzehnte aufs Beste vorzubereiten. Zur Lösung der Aufgaben des Wohnungsbauprogramms und der weiteren Projekte unseres Territoriums appellierte Genosse Modrow, alle Potenzen der TU für höchsten Leistungsanstieg zu erschließen und vor allem die breite Anwendung von Schlüsseltechnologien zu sichern.

Um Vorlauf, Tempo, Qualität

Die Beschlüsse des XI. Parteitages der SED sind ein begeisterndes Programm, das unsere volle Zustimmung hat. Der Wahlauf-ruf des Nationalrates der Nationalen Front machte erneut deutlich, daß die ökonomische Strategie unserer Partei darauf gerichtet ist, die Vorzüge des Sozialismus noch wirksamer mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution zu verbinden. Ein wichtiges Ziel ist hierbei die beschleunigte Verbesserung von Rohstoffen und Materialien und vor allem die Senkung des Produktionsverbrauchs. Wir sind bestrebt, mit Tatkraft und Entschlossenheit dieses Anliegen zu unterstützen. Darum verpflichten wir uns, die Grundlagenforschung qualitativ und quantitativ als die Basis des erforderlichen wissenschaftlichen Vorlaufs weiter auszubauen und mit daraus abgeleiteten Entwicklungen die Palette der pulvermetallurgisch erzeugten Werkstoffe zu vergrößern. Unsere Vorhaben sind Bestandteil eines Leistungsvertrages, der mit dem VEB Eisen- und Hüttenwerke Thale abgeschlossen wird.

WB Werkstoffwissenschaft, Sektion 13

verpflichtungen war dafür eine beeindruckende Leistungsschau! Anerkannt ist der Beitrag, den unsere Universität für die Neugestaltung von Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen in der DDR geleistet hat. Und mit unserer Wissenschaftskonzeption verfügen wir über eine tragfähige Handlungsgrundlage.

Ich meine, das alles ist Bestandteil einer erfolgreichen Hochschulpolitik, die in unserem sozialistischen Staat davon ausgeht, daß die Werktätigen an der Entwicklung von Wissenschaft und Technik allseitig interessiert und beteiligt sind. Deshalb auch sind diejenigen Arbeits- und Studienkollektive an unserer Universität am besten auf die Volkswahlen vorbereitet, die im Ergebnis des XI. Parteitages der SED höhere Ziele abgesteckt und ihre Arbeit darauf ausgerichtet haben.

Dem Sozialismus gelten all unsere Kraft, unser Denken und Tun. In diesem Sinne geben wir am 8. Juni den Kandidaten der Nationalen Front der DDR unsere Stimme für die Fortführung der auf das Wohl des Volkes gerichteten Politik, ihrer Politik, die der Erhaltung des Friedens und dem gesellschaftlichen Fortschritt verschrieben ist.

Prof. Dr. sc. nat. Rudolf Kabeer, Rektor der TU Dresden

Hohe staatliche Auszeichnungen

- Anlässlich des 1. Mai 1986 wurden für hervorragende Leistungen geehrt: Vaterländischer Verdienstorden in Bronze
- Dozent Dr. sc. techn. Michael Auer (SED-Kreisleitung)
- Orden „Banner der Arbeit“ Stufe 2 (im Kollektiv)
- Prof. Dr.-Ing. Helmut Ambrosch (Sektion Elektrotechnik)
- Verdienstmedaille der DDR
- Dr.-Ing. Bernd Danz (Sektion Energieumwandlung)
- Prof. Dr. sc. paed. Wolfgang Ihbe (Sektion Berufspädagogik)
- Verdienter Techniker des Volkes
- Prof. Dr. sc. techn. Jürgen Blechschmidt (Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik)
- Prof. Dr. sc. techn. Harry Conrad (Sektion Elektrotechnik)
- Prof. Dr.-Ing. Hans Prochnow (Sektion Grundlagen des Maschinenwesens)
- Prof. Dr.-Ing. habil. Manfred Schubert (Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik)

Der auf das Wohl des Volkes gerichteten Politik unsere Tat

Weil es darum geht, die sozialistische Gesellschaftsordnung immer vollkommener zu errichten, das Leben in unserem Lande zu verschönern, darum ist unsere Tat entscheidend. Bei den Volkswahlen sprechen wir jenen Frauen und Männern, Jugendlichen und Älteren das Vertrauen als Abgeordnete aus, von denen wir wissen, daß sie alles tun für das Wohl des Volkes, für Sozialismus und Frieden. Weil wir alle, weil jeder Werktätige sich vor der Gesellschaft in erster Linie am Arbeitsplatz ausweist, ist die Bestätigung des jeweiligen Arbeitskollektivs Voraussetzung für eine Kandidatur. Und wir bereiten unsere Wahl vor und geben unsere Stimme ab in dem Bewußtsein, selbst kräftig Hand angelegt zu haben an der vom XI. Parteitag der SED vorgewiesenen großartigen Entwicklung unseres Landes.

Wir Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellte der Technischen Universität Dresden ordnen in diese vortreffliche Bilanz den Fortschritt in der Leistungskraft unserer Alma mater ein.

Geleitet vom Beschluß des Politbüros der SED über die Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickel-

ten sozialistischen Gesellschaft vom 18. März 1980 haben wir in den letzten Jahren die Ausbildung entsprechend den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution umgestaltet. Neueste Erkenntnisse zu Schlüsseltechnologien wie die Mikroelektronik und zu ihrer Anwendung, zur Umweltgestaltung oder rationalen Energieanwendung und vieles mehr wurden in die Lehre integriert. Wir haben uns verstärkt der Grundgebildung im Interesse einer größeren Diszipliniertheit und Weiterbildungsfähigkeit der Absolventen zugewandt.

Fußend auf der bewußt geförderten Einheit von Ausbildung und Forschung und den mit den Industriekombinaten abgestimmten komplexen Forschungsaufgaben entwickelten wir Elemente interdisziplinärer Lehre und machten das Studium durchgängig wissenschaftlich produktiv. Größere Aufmerksamkeit galt der Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Und schließlich haben wir mit viel größerem volkswirtschaftlichem Effekt als je zuvor Forschungsaufgaben gelöst und entsprechend den Erfordernissen unserer ökonomischen Strategie in die Praxis übergeleitet. Wissenschaft und Produktion immer enger verflochten. Die Abrechnung unserer Parteitage-

Wir sind dabei, schon als Studenten unseren Staat zu stärken

Noch ganz unter dem Eindruck der bedeutsamen Beratungen und richtungweisenden Beschlüsse des XI. Parteitages der SED stehend, sind wir dabei, die Aufgaben zur weiteren Stärkung des Sozialismus und zur Sicherung des Friedens schon als Studenten mit zu erfüllen. Das wollen wir auch dadurch bekunden, daß wir als FDJ-Gruppe am Wahltag im Blauhemd und bereits frühmorgens den Kandidaten der Nationalen Front unsere Stimme geben. Wir rufen alle Studenten auf, unserem Beispiel zu folgen.

Jana Reuter, FDJ-Gruppenleiterin (84/22/01), Sektion Arbeitswissenschaften

Im Blauhemd frühzeitig und geschlossen zur Wahl

FDJ-Gruppe 84/11/01 will Wahlsonntag zum nachhaltigen Erlebnis gestalten

Auch die Seminargruppe 84/11/01 wird den Wahlsonntag zu einem Höhepunkt in ihrer FDJ-Arbeit gestalten. Dieses frischgebackene Sozialistische Studentenkollektiv beweist immer wieder Schwung, Ideen und Tatkraft. So leistete es mit 993,60 Mark einen hervorragenden Beitrag zu unserer Solidaritätsaktion für Nicaragua. Auch gelang es den Jugendfreunden, im Kulturwettbewerb der Sektion Elektrotechnik den ersten Platz zu erringen (siehe auch UZ 9/86).

Die FDJ-Gruppenleiterin der 84/11/01, Genossin Ulrike Engwicht, betonte im Gespräch mit der Jugendredaktion, daß der Zusammenhalt in der Gruppe eine gute Grundlage für das Verbandsleben darstellt. Am 8. Juni wird die SG geschlossen frühzeitig zur Wahl gehen und anschließend gemeinsam in die Sächsische Schweiz fahren. „Der Wahlsonntag soll ein nachhaltiges Erlebnis für die FDJ-Gruppe werden, an das man sich gern erinnert“, sagte Ulrike.

Jugendredaktion

Abgeordnete vom Kollektiv geprüft und erneut vorgeschlagen

In Auswertung der Beschlüsse des XI. Parteitages hat sich unser Bereich verpflichtet, das Buchvorhaben „Biographien bedeutender Technikwissenschaftler“ zwei Monate vorfristig abzuschließen, alle Kraft auf die termingerechte Fertigstellung des ZP-Projekts „Geschichte der Technikwissenschaften“ zu konzentrieren und die Internationale Tagung ICOHTEC im August 1986 in höchster Qualität zu gestalten.

Der Wahlauf-ruf bestätigte uns erneut darin, daß wir nur mit höchsten Forderungen an uns selbst dazu beitragen können, die vom XI. Parteitag beschlossene Politik zu verwirklichen. Die Diskussionen mit Genossen und Kollegen zeigen immer wieder deutlich, daß unsere konsequente Friedenspolitik volle Unterstützung findet.

Hervorgehoben wird dabei die Rolle der KPdSU und ihrer Entspannungsvorschläge im Kampf gegen die imperialistische, den Weltfrieden gefährdende Politik Reagans.

Mein Arbeitskollektiv berät über neue Verpflichtungen

Am 8. Juni 1986 wählen wir die Volkskammer der DDR und die Bezirkstage. Wir wählen die Abgeordneten unserer Volkvertretungen, Frauen, Männer, Jugendliche, von denen wir wissen: Sie sind willens, alles zu tun für die Interessen der Bürger, für das Wohl des Volkes, für Sozialismus und Frieden“, so heißt es im Wahlauf-ruf.

Millionen Bürger unseres Landes sind aufgerufen, mit dem Votum für die Kandidaten der Nationalen Front über das weitere Gedeihen unseres Landes ihr Wort zu sprechen. Als Wähler unterstütze ich die Erklärung der in der Nationalen Front zusammenwirkenden Parteien und Massenorganisationen: „Was der XI. Parteitag beschloß - das ist unser aller Sache“, weil es auch meine Sache ist.

Mit meiner Stimme unterstütze ich das Wahlprogramm, das an erster Stelle den Kampf für Frieden auf der Erde und im Kosmos nennt und dynamisches Leistungswachstum unserer Volkswirtschaft, Fortsetzung der Politik der Hauptaufgabe, das weitere Aufblühen unseres sozialistischen Vaterlandes, die Festigung des Bruderbundes mit der Sowjetunion und den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft sowie die internationale Solidarität zum Ziel setzt.

Dresdner und Wroclauer Hochschulen wollen noch effektiver zusammenarbeiten

Die Vertiefung der interdisziplinären wissenschaftlichen Zusammenarbeit berieten im Bezirk die Rektoren der Hochschulen und Universitäten von Dresden und Wroclaw auf einer Konferenz vom 5. bis 7. Mai 1986. Die Teilnehmer erörterten Erfahrungen der Rektorenräte von Dresden und Wroclaw, Ergebnisse der Zusammenarbeit von 1981 bis 1985 und Aufgaben in Erziehung, Aus- und Weiterbildung sowie Forschung als Ausgangspunkt für gemeinsame Arbeitspläne bis 1990.

Eine vielseitige Zusammenarbeit unterhält unsere Universität seit langem mit dem Polytechnikum Wroclaw auf der Grundlage eines Freundschaftsvertrages sowie mit der Universität Wroclaw. Sie erstreckt sich unter anderem auf Mathematik und ihre Anwendung in der Technik sowie Physik, Werkzeugmaschinenkonstruktion, Hochspannungstechnik, Bauwesen und Rechentechnik. Ergebnisse gemeinsamer Forschungen werden in der DDR bereits im Elektro- und Werkzeugmaschinenbau angewandt.

Auf die künftigen Aufgaben eingehend, unterstrich der Vorsitzende des Dresdener Rektorenrates und Rektor der



Prof. Dr. sc. oec. W. Pöhlke, Sektionsleiter des Marxismus-Leninismus